



Kitas & Familienzentren
EV.-LUTH. KIRCHENKREIS WOLFSBURG-WITTINGEN

ST. THOMAS KINDERTAGESSTÄTTE

Einrichtungs- spezifisches Schutzkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Unsere Einrichtung.....	3
2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten	3
2.2 Öffnungszeiten und Gruppenstrukturen	4
2.3 Pädagogisches und technisches Personal.....	5
2.4 Unsere Haltung	5
3. Risiko- und Ressourcenanalyse	6
4. Verhaltensampel.....	12
5. Qualitätssicherung	14

1. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitige Hilfen anzubahnen und Schaden vom Kind abzuwenden.

Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf das präventive Arbeiten angelegt. Im Rahmen des Schutzauftrags nach §§ 8a, 45, 72a und 79a des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sind die Träger und Fachkräfte dazu verpflichtet, sich für den aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder einzusetzen und diesem nachzukommen. Aus diesem Grund wurde ein Trägerschutzkonzept der KITAS- und Familienzentren des Kirchenkreises Wolfsburg – Wittingen entwickelt, welches verbindlich festgeschrieben und Grundlage für die Erarbeitung des eigenen einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes ist.

Unsere Kita soll ein Ort sein, in welchem Kinder Raum für ihre jeweils individuelle Entwicklung finden, sie haben die Möglichkeit, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und darin Unterstützung zu bekommen. In unserer Einrichtung erfährt man einen respektvollen, gewaltfreien und zugewandten Umgang mit anderen. Um dies zu gewährleisten, bieten wir einen sicheren Raum und Schutz vor diversen Übergriffen. Wir sehen es als Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, das sensibel ist für jegliche Art von Gewalt, Übergriffe körperlicher oder emotionaler Art. Voraussetzungen für die Schaffung eines solchen Umfeldes sind die Auseinandersetzung mit den bestehenden Risiken und die Entwicklung eines Konzeptes zur Prävention.

Zu Beginn des Prozesses, zur Erarbeitung unseres einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes, haben wir uns mit den strukturellen und arbeitsfeldspezifischen Risiken und Ressourcen auseinandergesetzt, die es in unserer Einrichtung zur Sicherung der Rechte und zum Schutz der bei uns anvertrauten Kinder gibt. Diese Risiko- und Ressourcenanalyse hat sich durch alle Themen, die zum Kinderschutz gehören, hindurchgezogen. Wir verstehen sie als fortlaufenden Organisationsentwicklungsprozess.

Ziel einer fortlaufenden Analyse der Risiken und Ressourcen in unserer Einrichtung ist es, festzustellen, wie die Rechte von Kindern verwirklicht werden und in welchen Situationen es zu Gefährdungen kommen kann. Die Risiko- und Ressourcenanalyse verstehen wir als gemeinsamen Reflektionsprozess, dessen Beginn von einer Fachberatung begleitet wurde. Wir möchten sowohl einen kritischen Blick von außen auf unsere Strukturen werfen als auch im gemeinsamen Dialog sensibel für Signale von Kindern bleiben. Wir setzen uns damit auseinander, welche Situationen und Konstellationen sowie Strukturen in unserer Einrichtung Handlungsunsicherheiten beinhalten.

Dafür reflektieren wir miteinander bauliche Gegebenheiten (Orte), unsere Regeln im Miteinander und pädagogische Angebote (Situationen), gelebte Teamkultur und Dienstbesprechungen (Allgemein), Kooperationspartner und Ehrenamtliche (Personen).

Die Ergebnisse dieses Analyseprozesses sind die Grundlage dafür, welche Maßnahmen und Veränderungen wir in unserer Einrichtung anstoßen und umsetzen wollen.

Im Sinne einer Kultur der Achtsamkeit werden bei uns Fehler thematisiert und zu Reflexionsprozessen genutzt. Wir wollen uns im Bereich des Kinderschutzes stetig weiterentwickeln und verbessern.

2. Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte St. Thomas liegt im Siedlungsbereich der „Bürgerkämpfe“ und gehört als ev.-luth. Einrichtung zur Nordstadtgemeinde des Kirchenkreises Wolfsburg-Wittingen.

Die Umgebung ist ein verkehrsberuhigtes Wohngebiet mit nahe gelegendem Wald. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die bilinguale Kooperationsschule „Leonardo Da Vinci“. Gleichzeitig ist in dem Gebäudekomplex das sogenannte „Diakonie-Kolleg“ als ev. Ausbildungsstätte für Sozialassistent*innen und Erzieher*innen untergebracht.

Einkaufsmöglichkeiten und Busanbindungen sind fußläufig erreichbar. Der Naherholungs-Allerpark, das Wolfsburger Schloss mit Gartenanlage und der Hansaplatz mit Wochenmarkt können für Umgebungserkundungen und Ausflüge genutzt werden.

Die „Bürgerkämpfe“ besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern und Stadtvillen-Mehrfamilienhäusern (Bebauung 2006 – 2012). Die Siedlung „Teichbreite“ kennzeichnet sich durch Mehrfamilienhäuser aus dem Jahre 1969 und den siebziger Jahren, die nach und nach von den Wolfsburger Wohnungsgesellschaften saniert und modernisiert werden. Das Familien-Milieu dieses Einzugsgebietes setzt sich sowohl aus sozial gestützter und einfacher Arbeitnehmerschaft als auch aus Facharbeitern und hochqualifizierten Akademikern und Verwaltungs-Professionen zusammen.

2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten

Das Gebäude der Kindertagesstätte wurde im Rahmen der Neubebauung der „Bürgerkämpfe“ im Jahr 2005 bezogen. Es hat 3 großzügige Gruppenräume für den Kindergarten- und 1 Gruppen-

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

raum für den Krippenbereich. Alle Gruppenräume verfügen über eine Galerie-Ebene, einen eigenen Sanitärbereich (in der Krippe mit Wickelstation) sowie einen Zugang zum Außengelände. Zum Krippenbereich gehört noch ein separater Eingangs-/Flurbereich und Schlafraum.

Im Hallenbereich, der alle Räume miteinander verbindet, hat jede Gruppe geräumige Garderoben. Während des Tagesablaufes wird die Halle gruppenübergreifend genutzt. Dies können unterschiedliche Stationen bzw. Bewegungsangebote sein. Es gibt in der Halle dafür eine Sprossenwand zum Klettern und Rutschen, sowie einen angrenzenden Bewegungsraum mit diversen Spiel- und Sportmaterialien (z.B. Kletterwand, Bälle, Matten, Schaumstoff-Bausteine, u.v.m.).

Neben den Funktionsräumen wie Sprachförder-, Ruhe- und Wickelraum gibt es auch einen Ess- und Teamraum. Weiterhin verfügt die Kita über eine Verteilerküche sowie Sanitärbereiche für Mitarbeiter*innen und Besucher.

Das Außengelände ist mit verschiedenen Sandspielbereichen, Schaukelgeräten, Drehscheibe, Multifunktionsgerät in Form eines Piratenschiffes und Rasenflächen gestaltet. Eine Bewegungsbaustelle bietet den Kindern viele Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Die bilinguale Pinocchiogruppe befindet sich als Außengruppe mit Gruppenraum, Garderobe, Nebenräumen, Sanitärbereich und eigenem Außengelände/ Spielplatzbereich auf dem Gelände der angrenzenden Deutsch-Italienischen Europaschule „Leonardo Da Vinci“.

2.2 Öffnungszeiten und Gruppenstrukturen

Die Kindertagesstätte bietet für insgesamt 110 Kinder Betreuungsplätze und hat zwischen 8 – 16 Uhr geöffnet. Ein Frühdienst wird für alle Kinder, die ihn benötigen, von 7:30 – 8 Uhr angeboten. Dieser findet in der Hasengruppe statt.

Gruppe	Öffnungszeiten	Anzahl der Betreuungsplätze
Hasen ½ tags	8 - 12 Uhr	15
¾ tags	8 - 14 Uhr	10
Pinguine ¾ tags	8 - 14 Uhr	25
Igel ganztags	8 - 16 Uhr	25
Pinocchio ganztags (bilinguale Gruppe)	8 - 16 Uhr	20
Käfer ganztags	8 - 16 Uhr	15
	Summe:	110

2.3 Pädagogisches und technisches Personal

Das Mitarbeiterteam seit dem neuen Kitajahr 2023/ 2024 (ab August 2023) besteht aus:

- 1 Leitung (Kindheitspädagogin (BA))
- 9 Erzieher*innen (u.a. auch die stellv. Leitung)
- 5 Sozialassistent*innen (davon 2 in Ausbildung zur Erzieher*in)
- 3 Kinderpfleger*innen
- 3 Reinigungskräfte
- 1 Hauswirtschaftshilfe
- 1 Küchenhilfe
- 1 Hausmeister

2.4 Unsere Haltung

Die Voraussetzung für eine gelungene Betreuung und Bildung ist die Herstellung von sicheren Beziehungen zu Kindern, Eltern und pädagogischen und anderen Mitarbeiter*innen. Ein Tagesablauf, Rituale im Alltag und im Wochenablauf festgelegte Aktivitäten helfen Kindern, sich zu orientieren, geben Sicherheit und vermitteln Verlässlichkeit.

Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung wird dadurch begünstigt und die soziale Beziehungsfähigkeit gefördert.

Das Spiel in größeren und kleineren, je nach Anlass wechselnden Gruppen ist für Kinder die elementare Form der „Weltaneignung“.

Für die altersgerechte Entwicklung bieten wir eine Vielfalt an Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen, die durch praktisches Erleben ganzheitlich „begriffen“, „gefühlt“ und „verinnerlicht“ werden. Nicht das Ergebnis, sondern der Weg ist das Ziel.

Kindern werden die eigenen Lernprozesse und die Wirksamkeit ihres Tuns bewusst.

Mit dem Instrument der Bildungs- und Lerngeschichten werden Entwicklungsprozesse bis zur Einschulung in individuellen Portfolien dokumentiert.

Wir unterstützen und fördern:

- die individuellen Bildungsprozesse der Kinder auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes,

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

- ihre emotionale, soziale und kognitive Entwicklung und begleiten Sie dabei ein, ihr Bild von der „Welt“ zu konstruieren

Wir sehen jedes Kind:

- als eigenständige Persönlichkeit an
- mit seinen eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen
- mit seinem eigenen Entwicklungsstand und -rhythmus

3. Risiko- und Ressourcenanalyse

Nach eingehender Auseinandersetzung sind wir zu folgenden Risiken und Ressourcen für unsere Einrichtung gekommen.

Bereich: Personen		
Risiken: • Weitere Personengruppen im Haus, z.B. Reinigungs-, Hauswirtschafts-, Küchenkräfte sowie Hausmeister	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Kenntnisnahme des Schutzkonzeptes und Selbstverpflichtung	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept besprechen • Regeln/ Absprachen treffen (Verhaltensampel) • Verhalten gegenüber Kindern thematisieren/ sensibilisieren (eigenes Verhalten reflektieren)
• Eltern	• Immer wieder ‚ermahnen‘ die Türen/ Tor geschlossen zu halten • Sollten ebenfalls darauf achten, dass beim Rausgehen keine fremden Kinder mit rauslaufen	• Immer wieder auf Elternabenden thematisieren • Infomail
• Firmen	• Melden sich meist bei der Leitung (Termin) -Bekanntgabe im Blitz • Ansprechen	

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

	- Regeln bzgl. Tür-/ Tornutzung besprechen - Erinnern, wenn fertig, dass wieder abgeschlossen werden muss	
„Zaungäste“	- Immer ansprechen - Aufmerksam sein	Sichtschutz am Zaun erweitern (Lamellen oder Bepflanzung)
Sonstige „Besucher“	- Immer ansprechen - Aufmerksam sein - Nach der Absicht des Besuches fragen - Zu wem wollen Sie?	
Bereich: Ort		
Risiken: Haupt-Eingangstür	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: - geschlossen halten - Bürotür offen, wenn Leitung anwesend - Aufmerksam sein - Besucher/ Fremde ansprechen - Zwischentür geschlossen halten – Schild angebracht	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: - ab bestimmter Uhrzeit verriegeln (Panikschloss vorhanden) - Klingel/ Gegensprechanlage einbauen - Was ist ab 14 Uhr, wenn nur noch im hinteren Bereich die Ganztagsgruppen da sind bzw. auf dem Außengelände sind? – Abschließen? Zugang dann nur über Krippeneingang?
Krippen-Eingangstür	nichts	- ab bestimmter Uhrzeit verriegeln (Türknauf) - Haupteingangstür benutzen – gerade in der Mittagszeit

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

• Bürotür	• Wenn Leitung nicht im Haus, Tür geschlossen • Knauf angebracht	• Klingel/ Gegensprechanlage • Glastür/ Glaseinsatz in Tür
• Gruppenräume	• Glastür vorhanden, somit einsehbar • von Terrassenseite einsehbar	
• Schlafraum Käfergruppe	• Tür zu • Tür mit Glaseinsatz und von außen aufschiebbarem Plissee • Schlafwache (1 Person) und Plissee an Tür hoch • Babyphon zum Gruppenraum (andere Kollegin!)	• Was wenn Personalprobleme? – Person aus Kitabereich zur Unterstützung holen • An Pausenregelung denken
• Hochebene in den Gruppenräumen	• Sichtfelder getauscht • Kinderanzahl begrenzen • Spielbereich festlegen • Regeln aufstellen • Regelmäßige Kontrolle durch pFK	
• Waschräume in den Gruppen	• pFK in Hörweite • begrenzte Anzahl Kinder • Licht an • Tür offen • Schilder an den Toiletten-türen für die Kids, die kenntlich machen, welche Toilette noch frei ist • Regeln besprechen • Kontrollieren • Trennwände – ebenfalls im Krippenbereich	
• Wickelraum	• Tür offen	• Sichtschutz in Höhe des Kindes anbringen

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

		• Glastür/ Glaseinsatz in Tür
• HIT Raum	• Kontrolle • Gardienen auf – von außen einsehbar • 1:1 Situationen vermeiden (nicht immer möglich, z.B. bei Sprachstandsfeststellung)	• Glastür/ Glaseinsatz in Tür
• Essraum	• Tür auf • 1:1 Situationen vermeiden • Keine Gardienen – von außen gut einsehbar	• Glastür/ Glaseinsatz in Tür
• Große Halle	• Kinderanzahl begrenzen • Uhrzeit festlegen • Regeln aufstellen • Regelmäßige Kontrolle durch pFK	
• Bewegungsraum	• Kinderanzahl begrenzen • Uhrzeit festlegen • Regeln aufstellen • Regelmäßige Kontrolle durch pFK	
• Teamraum	• Tür geschlossen halten (Türknauf)	• Glastür/ Glaseinsatz in Tür
• Werkraum	• Tür geschlossen halten – wenn nicht genutzt (Schutz der Kinder wg. den gelagerten Materialien) • Tür offen bei Benutzung • 1:1 Situationen vermeiden • nur in Begleitung pFK	• Glastür/ Glaseinsatz in Tür

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

• Außengelände	• Sichtschutz vervollständigt im Krippenbereich • Personal gut verteilen • Situationsbedingt verkleinern • Regeln für die Nutzung • Versteckte Ecken (z.B. hinterm Container, hinterm Schiff, großer Sandkasten) sind bekannt	• Lücken bepflanzen • Aufsichtsplan erstellen • Zaun hinterm Schiff zu niedrig – können Kinder einfach drüber klettern
• Fußgänger- und AutoTor	• Geschlossen halten • Schilder angebracht • gerade wenn Mittagessen, Wasser etc. geliefert wird, verstärkt drauf achten	• Eltern immer wieder dran erinnern • Ggf. Knauf am Tor anbringen • Autotor immer wieder zuschieben/ abschließen
Bereich: Situationen		
Risiken: • Kinder im Garderobenbereich umziehen	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • mit den Kindern reden • auf andere Eltern / fremde Personen im Haus achten	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • je nach Situation, evtl. den Toilettenbereich oder Wickelraum nutzen
• Kinder unter Kindern (z.B. je nach Spielsituation)	• Reden • Beobachten • Beaufsichtigen • nicht alleine lassen • Regeln besprechen	• ggf. Fachberatung hinzuziehen
Bereich: Allgemein		
Risiken: • Übergriffiges Verhalten (intim/ grob sein) • Umgangston mit Kindern	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Eigene Reflexion • Kollegen drauf hinweisen • Teamkultur	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Oft Angst etwas anzusprechen • Codewort vereinbaren – manchmal muss man

St. Thomas Kindertagesstätte | Rolf-Nolting-Straße 15 | 38448 Wolfsburg

		auch erstmal aus der Situation raus • Schulungen, Weiterbildungen zur pädagogischen Haltung • Verhaltensampel verinnerlichen und immer wieder reflektieren
Bereich: Außengruppe		
Risiken: • Eingangstür	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Immer offen • Außengelände ebenfalls nur durch diese Tür erreichbar	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Schutztür • Verschließen, wenn auf Außengelände • Was ist dann mit Kinder zur Toilette schicken?
• Tor	• Generell offen – Zufahrt für Hausmeister	• mit Schule /Stadt in Kontakt treten • ggf. separater Zaun für Kitabereich
• Nebenraum	• Kinderanzahl begrenzen • Tür/ Vorhang offen • Regeln aufstellen • Regelmäßige Kontrolle durch pFK	• Kindersicherung an Tür • Vorhang
• Wasch- Wickelraum	• Licht an • Kinderanzahl begrenzen • Tür auf • Ggf. Kontrolle durch pFK	• mit Reinigungskraft sprechen: Putzmittel verschließen
• Außengelände	• Ist gut einsehbar – ggf. Personal gut verteilen • Regeln für die Nutzung • Versteckte Ecken kennen	• ggf. Aufsichtsplan erstellen

Weg zur Pinocchio Gruppe	- es begleiten immer 2 Personen die Gruppe - mind. 1 Person davon ist Erzieherin	im Team klären, welcher Weg genommen wird
--	---	---

4. Verhaltensampel

Die Verhaltensampel zählt als ein wichtiges Instrument, wie die pädagogische Arbeit zu gestalten ist. Ebenso gewinnen die Einzelnen über den kollegialen Austausch Gewissheit und Sicherheit zur Frage des gemeinsamen Umgangs und der gemeinsam getragenen Haltung. Im Team haben wir kritische Routinen auf den Prüfstand gestellt und auch gelingende pädagogische Interaktionen benannt.

Es wurde eine gemeinsame Orientierung und Haltung im Umgang mit den Kindern entwickelt. Das Team bekommt so Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Kindern, untereinander im Team sowie auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit falsch und verboten ist und rechtliche Konsequenzen haben könnte - Kinder ‚vorführen‘/ bloßstellen - Körperlich angehen (Verletzen, Kneifen, Schlagen) - Sozialer Ausschluss - Herablassend über Kinder und Eltern sprechen - Nicht beachten - Anschreien → Maßregeln - Auslachen - Nicht nachtragend sein - Macht ausnutzen - Kinder unterdrücken - Zwingen - Kindern, dass Gefühl vermitteln, sie sind nicht ‚richtig‘ so wie sie sind - Aggression/ Angst machen - Strafen
---	---

	• Professionelle Distanz nicht einhalten -> richtiges Maß an Nähe/ Distanzverhalten
	Verhaltens, welches in der täglichen Arbeit nicht erwünscht ist und nicht vorkommen sollte • Festhalten/ fest anpacken, am Arm ziehen → es sei denn Eigenschutz des Kindes bzgl. Weglaufen/ selbst verletzen • Lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche • Stigmatisieren - ‚Schubladendenken‘, weil Familie schon in der Einrichtung bekannt ist • Kosenamen verwenden • Nicht ausreden lassen • Ständiges Loben und Belohnen • Regeln plötzlich verändern – unterschiedlichen Regeln bei verschiedenen Kindern (auch beachten bei Kindern von Mitarbeitern) • Überforderung/ Unterforderung Diese aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen aber reflektiert werden. Folgende grundlegende Aspekt für die Selbstreflektion könnten Grundlage sein: ✓ Welches Verhalten bringt mich „auf die Palme“? ✓ Wo sind meine eigenen Grenzen?
	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit erlaubt und in der pädagogischen Arbeit begründet ist • Freundliches Gegenübertreten → auf Augenhöhe begegnen • Verlässlichkeit • Lob und Anerkennung • Respektvoller Umgang • Aufmerksames Zuhören • Vorbildliches Sprachverhalten • Fairness • Unvoreingenommen sein • Begeisterungsfähigkeit • Nichts persönlich nehmen • Integrität der Kinder achten • Distanz und Nähe gut regulieren • Empathie verbalisieren, Einfühlungsvermögen, Herzlichkeit

	• Partnerschaftliches Verhalten • Sicherheit vermitteln/ Geborgenheit • Kindern das Gefühl geben, sie können mit allen Ängsten/ Sorgen zur Erzieherin kommen • Trost spenden • Hilfe zur Selbsthilfe Folgendes wird von den Kindern evtl. nicht gerne gesehen, ist aber trotzdem wichtig: ✓ Regeln und den Tagesablauf einhalten ✓ Grenzüberschreitungen unter Kindern und päd. Fachkräften unterbinden/ Codewort: ✓ Kinder anhalten, Konflikte friedlich zu lösen
--	---

5. Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert auf eine gleichbleibende und hohe Qualität der Pädagogik. Dabei fördern wir die eigene Kompetenz, Autonomie und das Selbstbewusstsein als Grundlage von Prävention und Kinderschutz.

Mit dem Trägerschutzkonzept, welches Verfahrensabläufe, die Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten etc. beinhaltet sowie auch mit diesem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept wurde eine gute Grundlage geschaffen, um unsere Einrichtung zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass es nie einen hundertprozentigen Schutz geben kann!

Über unser Qualitätsmanagement ist gewährleistet, dass wir uns jährlich mit dem Schutzkonzept auseinandersetzen. Ebenso werden alle Einrichtungsteams zu relevanten Kinderschutz - und Kinderrecht Themen durch eine Fachberatung geschult. Vor allem in der Risiko- und Ressourcenanalyse wird immer wieder überprüft was sich verändert hat, welche Risiken beseitigt werden konnten und wo evtl. neue Risiken dazugekommen sind.